

*Spatenstich*

# Eine Spedition zieht selbst um

*Einer der ältesten Klagenfurter Betriebe, die Spedition Künstl, übersiedelt vom Traditionsstandort in der Rosentaler Straße in das Industriegelände. Die Firma blickt auf 110-jährige Geschichte zurück.*

**KLAGENFURT.** Was die Spedition Künstl sonst immer für andere erledigt, muss sie Ende November selbst tun – übersiedeln. Eines der ältesten Klagenfurter Unternehmen, es blickt auf eine 110-jährige Firmengeschichte zurück, verlässt den Traditionsstandort in der Rosentaler Straße und zieht in ein neues, modernes Betriebsgebäude in die Liberogasse im Klagenfurter Industriegelände. Heute findet dort der Spatenstich für den Neubau statt, für den der Architekt Hans Peter Petri verantwortlich zeichnet. Er hat seine „Handschrift“ bereits bei Hotels, diversen Billa-Bauten etc. hinterlassen.

„Der Neubau wird ganz im Sinne unserer Unternehmenskultur ein außerordentliches Projekt“, freut sich Gerhard Kollmitzer. Er ist gemeinsam mit Dr. Waltraud Künstl geschäftsführender Gesellschafter der GesmbH. „Mit dieser Investition sichern wir unser Unternehmen langfristigkeit ab“, betont er.

## Mittel gegen den Durst

Gegründet wurde der Traditionsbetrieb – er umfasste ehemals auch eine Gastwirtschaft – 1892 von Adam Künstl. „Gasthaus und Spedition, das war damals üblich, schließlich wurde man bei der



*Geschäftsführer Gerhard Kollmitzer ist seit 46 Jahren im Unternehmen.* Fritz-press

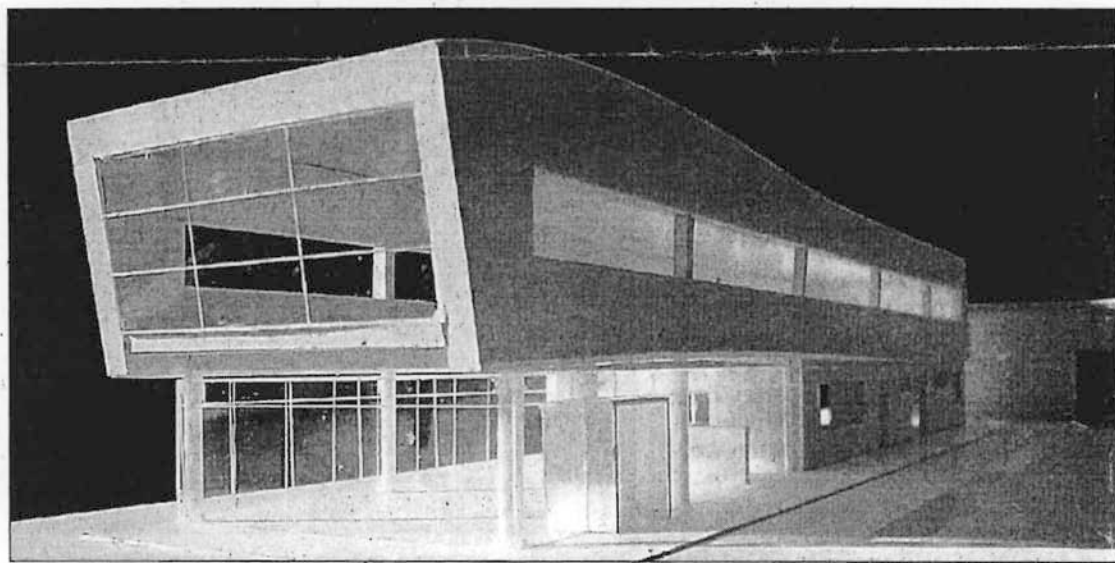
Schwerarbeit durstig“, erklärt Kollmitzer. Damals arbeitete man mit Pferd und Wagen, heute umfasst der Fuhrpark um etliche Pferdestärken mehr.

Im Zweiten Weltkrieg wurden das Stammhaus und die Bahnniederlassung in der Flatschacherstraße völlig zerstört. Auch die beiden Künstl-Brüder, die damals die Firma leiteten, wurden getötet.

Alfons und Hans Künstl bauten das Unternehmen nach dem Krieg wieder auf. 1952 war der „Neubau“ fertig, von dem die Spedition, sie beschäftigt derzeit zwischen

zwölf und 15 Mitarbeitern, am 22. November in das neue Betriebsgebäude umsiedeln wird. Was mit dem jetzigen Standort passieren soll, ist noch ungewiss.

Die Zeiten sind für die Speditioneure nicht leichter geworden. „Wenn die Konjunktur schlecht ist, gibt es nicht so viele Übersiedelungen. Viele Privatpersonen machen den Umzug dann selbst“, erzählt Kollmitzer. „Wenn der Abschied vom Traditionsstandort auch mit Wehmut verbunden ist, die Freude auf das Neue überwiegt“, betont der Geschäftsführer.



*Für das „Outfit“ des neuen Künstl-Gebäudes zeichnet der Architekt Hans Peter Petri verantwortlich. kx*